

Gesundheitsreform

Kompromiss mit Sprengkraft

Die Regierungspläne zur Gesundheitsreform stoßen auf Widerstand. Von einer langfristigen Sicherung der solidarischen Krankenversicherung kann aus Sicht der Gewerkschaften keine Rede sein.

Die von SPD und CDU verabredeten Maßnahmen versprechen strukturell zunächst viel. Aber sie belasten vor allem die Versicherten erneut mit steigenden Beiträgen. Sie werden wegen des im nächsten Jahr drohenden Finanzlochs um 0,5 Prozentpunkte steigen. Wie schon bei der Gesundheitsreform 2004 heißt es: Später sollen die Beiträge wieder sinken.

Nach den Plänen der Koalition werden bis zu fünf Prozent der künftigen Ausgabensteigerungen nicht aus dem Gesundheitsfonds finanziert und müssen einseitig von den Versicherten aufgebracht werden. Zudem soll ein Zusatzbeitrag der Versicherten eingeführt werden, wenn die Mittel aus dem Fonds nicht reichen.

Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Konrad Freiberg, bezeichnete die Beschlüsse der Bundesregierung als „große Allianz gegen Arbeitnehmer“. Die infolge der steuerlichen Entlastung der Unternehmen fehlenden Milliarden würden bei den kleinen Leuten eingesammelt, um sie großen Unternehmen zu schenken.

Die Strukturreformen seien zu zögerlich, die Politik wolle an kostentreibenden Strukturen nichts ändern, meint auch ver.di. Die solidari-

sche Krankenversicherung werde erheblich gefährdet, so ver.di-Gesundheitsexpertin Ellen Paschke. DGB-Vorstand Annelie Buntentbach erklärte, das Grundproblem sei die schwindende Finanzierungsbasis. „Der GKV brechen immer mehr Einnahmen weg, weil die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung seit Jahren zurückgeht.“ Die Grundanforderung des DGB sei deshalb, dass die solidarische Finanzierung von Gesundheit stabilisiert und ausgeweitet wird. „Die große Koalition macht genau das Gegenteil, kürzt de facto den Steueranteil und verlagert die Belastungen durch die faktische Festschreibung des Arbeitgeberbeitrags auf die Versicherten und Patienten.“ Buntentbach



Der Anteil der ArbeitnehmerInnen an den Krankenversicherungskosten ist von 8,2 (1970) auf 14 Prozent (2004) gestiegen (2003: 14,3 Prozent). Der Kostenzuwachs ist inzwischen bei den privaten Kassen sogar höher als bei den gesetzlichen.

drängt auf grundlegende Änderungen und forderte die Koalition dazu auf, dass die Arbeitgeber in Zukunft gleichwertig an den Kostensteigerungen beteiligt werden. Das gelte auch für die private Krankenversicherungswirtschaft. „Es muss endlich Schluss damit sein, dass die PKV ihre Geschäfte auf Kosten der Solidargemeinschaft macht“, so Buntentbach.

aus: einblick, Gewerkschaftlicher Infoservice, www.einblick.dgb.de

Kompromiss kommt nicht gut an: 78 Prozent gegen Reform

Mehr als drei Viertel der Bundesbürger lehnen die geplante Gesundheitsreform ab. In einer Umfrage für das Magazin „stern“ erklärten 78 Prozent der Befragten, dass man die Reform in dieser Form nicht durchführen und die Grundzüge der Reform nochmals neu aushandeln sollte. Nur 9 Prozent sind dafür, dass die Reform so wie von der Regierung beschlossen durchgeführt werden sollte. 13 Prozent antworteten mit „weiß nicht“. Das Institut Forsa befragte am 24. und 25. August 1008 repräsentativ ausgewählte Bundesbürger.

Unsere Jubilare im September

Die GEW gratuliert

70 Jahre

Ilse Boenkemeyer (Bramsche)
9. September 1936

Wolfgang Buhr
(Bad Zwischenahn)
20. September 1936

Günther Doliwa (Bomlitz)
7. September 1936

Dieter Germann (Göttingen)
13. September 1936

Herbert Grensemann (Norden)
15. September 1936

Elisabeth Heissmann (Tülow)
17. September 1936

Gerhard Hente (Hann. Münden)
26. September 1936

Hans-Jürgen Jantzen (Schüttorf)
11. September 1936

Heiko Kramer (Wolfenbüttel)
30. September 1936

Luzie Krzywania (Braunschweig)
9. September 1936

Manfred Lechner (Rosengarten)
2. September 1936

Ingrid Lohmann (Ostercappeln)
6. September 1936

Ruth Lueck (Wolfsburg)
21. September 1936

Alfred Pistor (Ostrhauderfehn)
3. September 1936

Manfred Schröder (Wiesmoor)
17. September 1936

Elke Sellen (Lüneburg)
3. September 1936

Dorothea Ürum (Salzgitter)
12. September 1936

Waltraud Wachholz
(Wilhelmshaven)
24. September 1936

Otto Wehrmann (Hameln)
11. September 1936

Wilfried W. Wolf (Osnabrück)
29. September 1936

75 Jahre

Jürgen Allers (Helmstedt)
9. September 1931

Renate von Bar (Bramsche)
3. September 1931

Waltraud Hensel (Lüneburg)
4. September 1931

Karlheinz Herrmuth
(Barsinghausen)
21. September 1931

Anneliese Meissner (Cuxhaven)
19. September 1931

Eberhard Nagel
(Reppenstedt)
17. September 1931

Maria-Luise Raabe
(Osnabrück)
8. September 1931

Ronald Vogt (Bad Pyrmont)
7. September 1931

80 Jahre

Hans Frech (Lilienthal)
24. September 1926

Erika Huettenbernd (Aerzen)
4. September 1926

Erna Maria Krohm
(Oldenburg)
26. September 1926

Anita Püts (Braunschweig)
26. September 1926

Eva Zmieschkol (Northeim)
13. September 1926

85 Jahre

Erich Busch (Hameln)
1. September 1921

86 Jahre

Ursula Riecke (Salzgitter)
21. September 1920

Henning Sundermann (Springe)
11. September 1920

87 Jahre

Marga Branske-Alich
(Cuxhaven)
12. September 1919

Helga Engelhardt (Hannover)
22. September 1919

Marianne Schumann (Cadenberge)
7. September 1919

Johann Zimmermann (Elsfleth)
12. September 1919

88 Jahre

Siegfried Wolff (Heeslingen)
24. September 1918

89 Jahre

Heinrich Eberhardt (Wilsum)
16. September 1917

94 Jahre

Hans Neuber (Springe)
26. September 1912